

bald an zu bräuteln, mit über heilige Dismurgen  
 im Kinde u. Tribe zu legen; und dieses ging  
 aller augenweithen Dorgfalt meyrachtet immer  
 weiter, so daß er seit Anfang des jetzt laufenden  
 Jahres wenig mehr aus dem Leibe kommen konnte,  
 u. sich endlich ganz legen mußte. Doch alle dem ob-  
 wies er bis zu dem letzten seiner Tage einen immer-  
 müthigen Eifer in seinem Dienste. Er betrug sich  
 auch in dieser mitunter sehr schmerzhaften  
 Krankheit als ein Brüber, der da weiß, an  
 wem er glaubt. Sein letztes Weyse war allen  
 Geschwornen, die ihn besuchten, zur Freude u. Er-  
 müthung. Der Eifer u. sein vollgültiges Ver-  
 dienst war sein täglicher Trost u. Erquickung;  
 und wenn man mit ihm auch sein Joch zu wahren  
 kann, so konnte er nicht genug bezäugen, was  
 für ein armer Brüber er sey, und wie über-  
 zehnblich gnädig u. barmherzig sich der Eifer an  
 seinem Ende bewiese. Diese selige Fortdauer-  
 lung halt ihn seiner oftmal größten Dismurgen  
 mit vielen Gedult überstehen. Was ihm be-  
 sonderlich nahe ging, war, daß er seinen L. Frauen  
 keinen Trüb u. unermüdeten Dorgfalt bey Tag  
 u. Nacht er mit vielen Laut erheute, nach